



Beschluss BuVo08.009 Kernenergie 25.08.2008

MIT Positionierung zur Kernenergie

Die MIT spricht sich dafür aus, die **derzeit auf 32 Jahre festgelegten Restlaufzeiten** von Kernkraftwerken in Deutschland **wieder rückgängig zu machen** und stattdessen die Laufzeit davon abhängig zu machen, ob diese auf höchstmöglichem Sicherheitsniveau betrieben werden können.

Begründung:

1. Deutsche Kernkraftwerke gelten international als die sichersten der Welt, jedoch steht Deutschland weltweit allein da mit der Zwangsverordnung einer fest definierten Laufzeitbegrenzung.
2. Die Logik, aus der Kernenergie mit einer Zwangsverordnung einer Laufzeitbegrenzung auszusteigen und gleichzeitig Strom auch aus weniger sicheren Kernkraftwerken aus dem Ausland zu importieren, ist der Bevölkerung nicht zu vermitteln.
3. Deutschland kann angesichts der drohenden Verknappung und der Begrenztheit von fossilen Energieträgern auf die Erzeugung von Strom aus bestehenden Kernkraftwerken nicht verzichten.
4. Durch die Laufzeitverlängerung der Kernenergie verringert Deutschland die Abhängigkeit von Lieferländern für fossile Rohstoffe und kann Preise und Bevorratung besser kontrollieren.
5. Mit Hilfe der Kernenergie werden in Deutschland ca. 150 Mio. Tonnen des Klimagases CO₂ vermieden, dies entspricht 15 % des gesamten jährlichen Ausstoßes von CO₂ in Deutschland und etwa dem Ausstoß des gesamten Straßenverkehrs.
6. Von den Zielen der Bundesregierung, die Emission von Klimagasen um 30 % bis 2020 zu reduzieren, können allein 7,2 % dadurch erreicht werden, dass die Laufzeitbegrenzung rückgängig gemacht wird.
7. Deutschland steuert auf eine zunehmende Versorgungslücke bei der Stromerzeugung hin, da auch der Ausbau von Kohlekraftwerken nicht in dem erforderlichen Maße betrieben wird. Die vorgesehene Begrenzung der Restlaufzeiten von Kernkraftwerken verschärft die Situation und kann Deutschland als Produktionsstandort ernsthaft gefährden.
8. Die bestehenden Kernkraftwerke sind weitgehend abgeschrieben, ein Abschalten führt zu einer weiteren deutlichen Erhöhung des Strompreises. Dieses verringert unsere Wettbewerbsfähigkeit und macht uns abhängiger von Stromimporten aus den Nachbarländern.
9. Die Beibehaltung der Kernenergie steht nicht im Widerspruch zu einer langfristigen Ausrichtung auf erneuerbare Energien. Die wettbewerbsfähige Erzeugung von Strom auf Basis erneuerbarer Energie wird in Deutschland noch viele Jahre, vielleicht Jahrzehnte, dauern und bedarf einer starken Gesamtwirtschaft.
10. Ein industriell geprägtes Land wie Deutschland bedarf aber insbesondere auch großer zentraler Kraftwerkskapazitäten, um sowohl die Versorgungssicherheit als auch die Preisstabilität zu gewährleisten.

11. Durch einen forcierten Ausstieg aus der Kernenergie setzt Deutschland die Technologieführerschaft in einem der bedeutendsten Energiefelder aufs Spiel.
12. Die Kosten, die volkswirtschaftlich durch eine frühzeitige Abschaltung von Kernkraftwerken entstehen, sind in einer Studie des energiewirtschaftlichen Instituts der Universität zu Köln und der Energy Environment Forecast Analysis GmbH abgeschätzt worden. Würde die Laufzeit von Kernkraftwerken von den jetzt festgelegten 32 Jahren auf 40 bzw. 60 Jahre (wie international üblich und aufgrund der Sicherheitssituation vertretbar) verlängert werden, so ergäben sich:
 - a. bei 40 Jahren: Einsparungen von 10 % zusätzlicher Braunkohleverstromung und von 8 GW zusätzlicher Erdgaskapazität bis 2020;
 - b. bei 60 Jahren: bis 2030 Einsparungen von 4 GW Braunkohleverstromung und 24 GW Erdgaskapazität.
 - c. Neben den entsprechenden Investitionskosten (siehe a., b.) werden die Kosten für die entsprechenden Emissionszertifikate gespart.
 - d. Einsparungen bei Brennstoffkosten
 - i. bei 40 Jahren Laufzeit: bis zu 9 % des Erdgasimports in 2020;
 - ii. bei 60 Jahren: bis zu 22 % des Erdgasimports in 2025.
 - e. Die vermiedenen Stromerzeugungskosten
 - i. steigen bei 40 Jahren Laufzeit auf 1,3 Mrd. Euro pro Jahr in 2020 an;
 - ii. steigen bei 60 Jahren Laufzeit auf 2,9 Mrd. Euro pro Jahr in 2030 an.
 - f. Die Strompreise sinken
 - i. bei 40 Jahren Laufzeit um bis zu 11 % in 2020;
 - ii. bei 60 Jahren Laufzeit um bis zu 24 % in 2030.
13. Des Weiteren sind bei einem vorzeitigen Herunterfahren der Kernkraftwerkskapazitäten auch die entsprechend anfallenden vorgezogenen Kosten für den Ausstieg zu berücksichtigen. Die Gesamtkosten für den Ausstieg werden laut einem Gutachten für das BMWI (W. Müller / 2000) auf 250 Milliarden Euro geschätzt.

Die MIT fordert im Zusammenhang mit der Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken:

1. Politisch ist eine verbindliche Selbstverpflichtung der Kraftwerksbetreiber auf niedrigere Strompreise zu erreichen;
2. die Kernkraftwerke haben den höchsten und neuesten Sicherheitsstandards zu entsprechen und sind bei Nichterfüllung entsprechend nachzurüsten;
3. die Politik und die Wirtschaft haben zügig ein Endlagerkonzept zu realisieren.

Außerdem fordert die MIT, dass das Bundesumweltministerium endlich das Moratorium in Gorleben beendet und die Erkundung zu Ende führt. Nach allen bisher gewonnen Erkenntnissen verfügt Deutschland mit dem Salzstock Gorleben über einen geeigneten Endlagerstandort.

Des Weiteren setzt sich die MIT dafür ein, die ***Option des Baus von neuen Kernkraftwerken aufrecht zu erhalten.***

Begründung:

1. Angesichts der Begrenztheit der Vorräte fossiler Energieträger ist es unverantwortlich, aus der Technologie der Kernenergie auszusteigen, da diese Technologie den Lebensstandard und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern hilft. Zu dieser Erkenntnis sind auch einige Nachbarländer aus der EU gelangt, die den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen hatten: In England und Italien ist vor kurzem der Neubau von Kernkraftwerken beschlossen worden, in Finnland ist ein Kernkraftwerk im Bau.
2. Deutschland hat lediglich bedeutende Kohlevorräte, es ist in hohem Maße von Importen von Öl und Gas anhängig. Diese Abhängigkeit kann durch die Technologie der Kernenergie entscheidend verringert werden.
3. Es ist noch keineswegs sicher, dass erneuerbare Energien zu 100 % unseren heutigen Energiebedarf in der mittleren oder fernen Zukunft abdecken können. Dies ist eher unwahrscheinlich. Deutschland ist von Wind und Sonne nicht sehr begünstigt und verfügt nur über begrenzte Anbaugelände für Bio-Rohstoffe. Diese Tatsache zusammen

mit der Begrenztheit fossiler Energieträger lässt es als unverantwortlich erscheinen, auf die Option des Neubaus von Kernkraftwerken zu verzichten.

4. Die steigenden Preise und Abhängigkeiten von Importen fossiler Energieträger können ganz entscheidend den Lebensstandard des Landes gefährden. Geben wir die Option des Baus neuer Kernkraftwerke auf, so sind wir viel stärker der Gefährdung eines starken Verlustes des Lebensstandards, der Wettbewerbsfähigkeit und des sozialen Friedens ausgesetzt. Wir beschneiden damit auch die dringend benötigten volkswirtschaftlichen Kapazitäten, die für die Erschließung alternativer Energieträger nötig sind. Die Kostenaufwendungen dafür sind gewaltig und können nur von einer leistungsfähigen Volkswirtschaft bewältigt werden.
5. Die Vorräte an Kernenergiebrennstoffen reichen auf der Basis des heutigen weltweiten Verbrauchs und vergleichbarer Erzeugungskosten mehrere hundert Jahre.
6. Die Option der Kernenergie ist eines der wirkungsvollsten Mittel, um den sich verschärfenden Klimawandel zu beherrschen.

Die MIT fordert im Zusammenhang mit der Option des Baus von neuen Kernkraftwerken:

1. Wenn neue Kernkraftwerke gebaut werden sollten, dann nur inhärent sichere Kraftwerke. Ein solches Kernkraftwerk befindet sich derzeit in Finnland im Bau.
2. Deutschland soll wieder ein führendes Land auf dem Gebiet der Kernenergie werden. Daher sollen entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die Technologien der 3. und 4. Generation zu beherrschen.
3. Deutschland soll sich dem Konsortium Generation 4 anschließen, in welchem die führenden OECD Länder mitarbeiten. In diesem Konsortium werden folgende Ziele verfolgt:
 - a. Auswahl des sichersten Reaktorkonzeptes;
 - b. Untersuchung der best geeigneten Konzepte zur Beseitigung des radioaktiven Abfalls;
 - c. Proliferationssicherheit;
 - d. geringes Versicherungs- und Kapitalrisiko sowie kurze Genehmigungszeiten zu gewährleisten;
 - e. verbesserte Wirtschaftlichkeit.
4. Es ist eine sachliche Diskussion über das Thema in der Öffentlichkeit anzustoßen.
5. Die Politik hat für eine zügige Umsetzung der Vorschläge zur Endlagerung zu sorgen.
6. Die Kernenergie muss wieder einen anerkannten öffentlichen Stellenwert erhalten, damit eine wirkungsvolle Ausbildung des Ingenieur Nachwuchses auf diesem Gebiet sichergestellt werden kann.

Die MIT votiert dafür, die Option des Baus neuer Kernkraftwerke offen zu halten. Der Zeitpunkt des Neubaus von Kernkraftwerken sollte abhängen von der zukünftigen Verfügbarkeit fossiler Energieträger, von der Preisentwicklung und davon, wie schnell und ob überhaupt die erneuerbaren Energien als Ersatz für die heutigen Energieträger verfügbar sind. Entscheidend ist, dass der Neubau von Kernkraftwerken als Alternative zum Neubau von Kohlekraftwerken als schnell umsetzbare Alternative zur Verfügung steht.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.